

ÖSTERREICHISCHE GESELLSCHAFT FÜR PSYCHOSOMATIK UND PSYCHOTHERAPEUTISCHE MEDIZIN

Gravierende Mängel bei der psychosomatischen Versorgung

Patienten mit psychosomatischen Erkrankungen wären am besten bei Medizinern mit zusätzlicher psychosomatischer und psychotherapeutischer Ausbildung aufgehoben. Doch bei uns gibt es zu wenig Angebot – ca. 30% der Patienten sind unterversorgt. „Bei uns gibt es gute körperlich orientierte und psychisch orientierte Angebote. Doch die Brücke zwischen beiden Welten fehlt“, erläutert Sen.-Scientist Priv.-Doz. Dr. Christian Fazekas, Präsident der Österreichischen Gesellschaft für Psychosomatik und Psychotherapeutische Medizin.

Der Lösungsvorschlag: Ein Zusatzfach, das es Medizinstudenten ermöglicht, sich in einer dreijährigen Ausbildung auf Grundlage ihres medizinischen Fachwissens mit den Zusammenhängen zwischen Körper und Seele zu befassen und damit umfangreicher und gezielter helfen zu können.

Unspezifische Beschwerden, die keinem Krankheitsbegriff eindeutig zuordenbar sind, sind in der hausärztlichen Praxis häufig. „In den vergangenen zwei Jahrzehnten stieg der Anteil psychischer Ursachen bei den Neuzuerkennungen von Invaliditäts- und vorzeitigen Alterspensionen auf das Dreifache“, erklärt Dr. Reinhold Glehr, Präsident der Österreichischen Gesellschaft für Allgemeinmedizin, der angesichts dieser Zahlen eine spezielle Ausbildung für psychosoziale, psychosomatische und psychotherapeutische

Medizin für dringend notwendig hält.

„Krankheitsbewältigungsprobleme und Sterbebegleitung – zwei Beispiele von vielen in der Inneren Medizin, die psychosomatische Betreuung bedürfen“, so Univ.-Prof. Dr. Gabriele Moser, Präsidentin der Österreichischen Gesellschaft für Psychosomatik in der Inneren Medizin.

Dass integrierte psychosomatische Behandlung in der Praxis gut funktioniert, zeige das Beispiel ‚gut-directed hypnotherapy‘, eine Form der Gruppentherapie, die Betroffenen mit Reizdarmsyndrom über Jahre Erleichterung bringt und Kosten und Zeit sparen kann.

„In den letzten Jahrzehnten haben psychosomatische Erkrankungen in der Pädiatrie zunehmend an Bedeutung gewonnen“, so Univ.-Prof. Dr. Reinhold Kerbl, Präsident der Österreichischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde. Daher wird auch für das Fach „Kinder- und Jugendheilkunde“ eine in der Ärzteausbildungsordnung verankerte Spezialausbildung für „Psychosomatische Medizin“ gefordert.

